

Unser Geschenk für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

SOMMER 2019



**Historische
Rosenpracht**

**Hitze-
feste Blumen
für Balkon
und
Terrasse**

**Mit Himbeeren
durch den Sommer**

**Einfach genießen:
Ein Garten für alle**

Internat.
Gartenbaummesse
TULLN

**Internationale
Gartenbaummesse Tulln**
mit Europas größter
Blumenschau
29. August bis 2. September 2019



In dieser Ausgabe

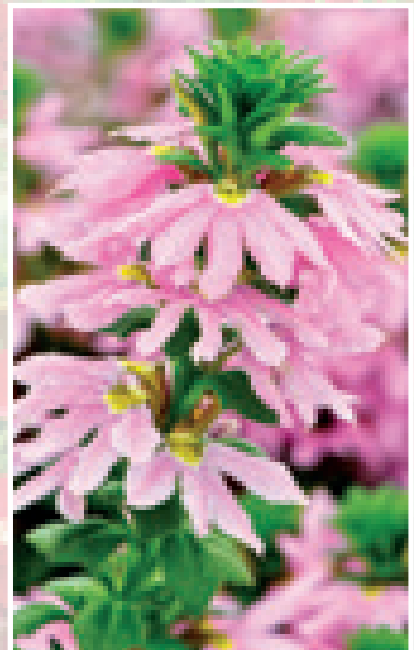
Diese Glocken läuten den Sommer ein	2
Garten-Eibisch sorgt für Blickfang	4
Mediterranes Flair mit Sanddorn	6
Kompost, das Gold des Gartens	8
Rosen mit Nostalgie, Charme und Duft	10
Hot Flowers für Balkone und Terrassen	16
Gartenkalender für den Herbst	22
Gemüse des Jahres: Jeanny Zucchini	30
Berry & Gerry im Himbeerbeet	32
Ein Garten für alle	36
Ruck, zuck, Fertigrasen!	42
Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!	46
Spezialitäten und Raritäten: Gelber Enzian	48
Impressum & Vorschau	49

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

*mit dem Tag der offenen
Gärtnerei Ende April ist
endlich die Zeit gekommen,
sich auch mit kälteempfind-
licheren Pflanzen einzu-
decken. Der Balkon kann
nun bepflanzt werden, und
im vorbereiteten Gemüsegar-
ten finden viele neue und
auch bewährte Sorten einen
Platz. Jeanny Zucchini darf
hier auf keinen Fall fehlen!*

*Die Österreichischen Gärtner
und Baumschulen haben ein
umfangreiches Sortiment für
Ihren Garten produziert –
informieren Sie sich jetzt
über Trends und Neuheiten
der Saison!*

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*





DIESE GLOCKEN LÄUTEN DEN SOMMER EIN!



Der botanische Name „*Campanula*“ bedeutet so viel wie Glocke bzw. Glöckchen und stammt von Carl von Linné, einem bedeutenden Botaniker des 18. Jahrhunderts. Beschrieben wurden die Blumen mit den charakteristischen Blüten aber schon 200 Jahre davor: In Bilderbüchern und Märchen rund um Feen, Elfen und Zwerge tauchen Glockenblumen immer wieder auf. Wahrscheinlich haftet ihnen deshalb ein Hauch von Romantik an, auch wenn darunter viele robuste, kräftig wachsende Vertreter sind.

Den Garten bereichern nicht nur bewährte Züchtungen aus aller Welt, sondern auch zahlreiche heimische Arten. Und wenn die warme Jahreszeit beginnt, ist auch die Zeit der Glocken gekommen – von klein und bodendeckend bis zu hohen Beetstauden, in sonnigen Gartenbeeten, bei Trockensteinmauern und auf Schattenplätzen im Garten. Die höheren *Campanula*-Arten und -Sorten sind auch bestens für den Schnitt geeignet.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, blühen Glockenblumen in Weiß oder den verschiedensten Blautönen und fühlen sich an warmen, sonnigen Standorten und in locker-humosen Gartenböden wohl.

Am Gehölzrand, im lichten Schatten, gedeihen Wald-Glockenblumen (*Campanula latifolia* var. *macrantha*) besonders gut. Diese eindrucksvolle heimische, wüchsige Wildart mit horstigem Wuchs und großen violetten Blütenglocken eignet sich für die Pflanzung im Staudenbeet sowie in waldartigen Naturgartenbereichen, in Nachbarschaft von Waldgeißbart, Salomonsiegel und Farnen gleichermaßen. Sie kann sowohl an schattigeren Plätzen als auch in der Sonne gepflanzt werden – allerdings sollte bei Sonne für ausreichend Feuchtigkeit gesorgt werden. Bei Trockenheit zieht die Wald-Glockenblume im Sommer vorzeitig ein.

Im Detail:

WALD-GLOCKENBLUME

(*Campanula latifolia* var. *macrantha*)

Familie: Campanulaceae

Blüte: dunkelviolette große Glocken, Bienenweide

Blütezeit: Juni und Juli

Blätter: eiförmig, zugespitzt, weich behaart

Wuchshöhe: 80–100 cm

Pflanzabstand: 50 cm; 4 Stk./m²

Standort: Halbschattig; humusreiche, frische und durchlässige Böden



Die Wald-Glockenblume bevorzugt kühle, schattige Plätze und humusreiche, frische und durchlässige Böden.

GARTEN-EIBISCH SORGT FÜR BLICKEFANG

PRÄCHTIGE BLÜTEN

Als die „unvergängliche Blume“ oder Sharonrose wird der Hibiskus in Korea bezeichnet und blickt dort auf eine 2.000 Jahre lange Kulturgeschichte zurück. In Korea gibt es Berghänge, die komplett mit blühenden Eibisch-Sträuchern (*Hibiscus syriacus*) überzogen sind. Das hat auch dazu geführt, dass die Pflanze zur Nationalblume wurde, die Ein-Won-Münze schmückt und sogar in der Nationalhymne Erwähnung findet. In unseren Breiten ist der Strauch winterhart, so gesehen also ebenfalls unvergänglich, aber den Jahreszeiten gemäß verliert das Gehölz natürlich Blüten wie Blätter.

Später Flor bis September

Wenn viele Sträucher wie Forsythien, Flieder, Weigelen und Kolkwitzien abgeblüht sind, dann startet der

Hibiskus erst so richtig durch. Seine großen Blüten riefen die Züchter auf den Plan, und heute findet man ein großes Sortiment in jeder Baumschule. Die Palette an Blütenfarben ist groß: Von Weiß über Rosa und Rot bis Lila und Blau ist alles zu finden. Auch gibt es Sorten mit andersfarbiger Mitte oder mit gefüllten Blüten.

Alle Hibiskus-Sträucher für den Garten werden etwa zwei Meter hoch, machen sich gut in Solitärstellung, aber auch im Gehölzverbund. Sie wachsen eher langsam, auch der Blattaustrieb im Frühling beginnt zögerlich und spät. Aber eilig hat es der Strauch-Eibisch, wie das Malvengewächs noch genannt wird, ja auch nicht, erscheinen die Blüten doch erst im Juli und halten dann an bis September. Nur unter Dauerregen können sie leiden, vor allem bei gefüllt blühenden Sorten.



Regelmäßiges Schneiden bewirkt eine längere Lebensdauer.

Ein guter Platz

Volle Sonne ist das Hauptkriterium für den Hibiskus, damit er seine schönen Blüten reichlich ausbildet. Dazu hat er gerne nährstoffreiche, frische Böden, jedoch sollte die Erde durchlässig sein, denn wie die meisten Pflanzen möchte auch dieser Strauch nicht in Staunässe stehen. Extrem starke Trockenheit sollte genauso vermieden werden. Mit einer Kompostgabe im Frühling und Bewässerung bei Trockenheit kommt jeder Hibiskus gut über die Runden.

Neben dem winterharten Gehölz-Hibiskus gibt es winterharte Stauden-Hibiskus (*Hibiscus x moscheutos*) sowie Zimmer- und Kübelpflanzen (*Hibiscus rosa-sinensis*), die auch als Rosen-Eibisch bekannt sind.



Auch für Insekten sind Hibiskus-Blüten ein Magnet.



Alle zwei bis drei Jahre schneiden!

Damit der Hibiskus buschig wächst, empfiehlt es sich, in unregelmäßigen Abständen, etwa alle zwei bis drei Jahre, stark bis ins alte Holz zu schneiden. Der Eibisch entwickelt ausschließlich Blüten an den frischen, diesjährigen Trieben. Wird er nie geschnitten, so bilden sich nur mehr an den Enden der Triebe Blüten, die auch deutlich kleiner bleiben als bei zurückgeschnittenen Pflanzen. Mit dem Schnitt bewirkt man außerdem Vitalität und eine längere Lebensdauer. Geschnitten wird im zeitigen Frühjahr, noch vor dem Austrieb der Blätter.

MEDITERRANES FLAIR

**VITAMINKICK MIT DEN
FRÜCHTEN DES SANDDORNS**



Seine deutschen Namen sind vielfältig und weisen auf den Ursprung des bei uns zunehmend beliebten Gartenstrauchs hin: Sanddorn, Meerkreuzdorn oder auch Seedornbeere. Denn obwohl der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) auch bei uns in der Natur im alpinen Bereich bis zur Donau vorkommt, bevorzugt er Küstenregionen im Nord- und Ostseeraum. Wer den Sanddorn wegen seiner an Vitamin C reichen Früchte zieht, muss regelmäßig zur Schere greifen, da sich bei natürlichem Wuchs die leuchtenden Früchte nur außen an den Zweigen bilden. Das dornige Gehölz aus der Familie der Ölbaumgewächse strahlt mediterranes Flair aus und passt neben Tamariske oder Weidenblättriger Birne gut zu den winterharten „Südländern“.

Genügsames Wildgehölz

Die Wurzeln des Sanddorns helfen ihm, sich zu verankern; sie können bis zu drei Meter in die Tiefe reichen. Seine starken Ausläufer sichern zudem den Bestand und

verbreiten sich bis zu zehn Meter weit. Die Wurzeln leben in Symbiose mit „Strahlenpilzen“ und sind somit in der Lage, Stickstoff aus der Bodenluft aufzunehmen. Ein Sanddorn lebt genügsam auf sandigen Böden und braucht nicht gedüngt zu werden. Auch Trockenperioden überlebt er gut mit seinen schmalen lanzettlichen Blättern, deren silbergraue Behaarung als Verdunstungsschutz dient.

Vitamin-C-Bombe

Die orangefarbenen Früchte des Sanddorns sind sehr attraktiv, weshalb die Pflanze auch gerne als Ziergehölz gepflanzt wird. Darüber hinaus enthalten sie besonders viel Vitamin C – von allen heimischen Kultur- und Wildobstarten haben sie neben den Hagebutten den höchsten Gehalt –, und auch Vitamin A und E liegen in ungewöhnlich hohen Mengen vor. Für Vegetarier ist vor allem das in den Früchten vorkommende Vitamin B12 besonders interessant, da dieses

Vitamin vorwiegend in tierischen Produkten vorkommt. Es ist für eine gesunde Nervenfunktion zuständig und fördert die Stressresistenz. Geerntet wird im September/Okttober noch vor Eintritt des ersten Frosts, da die beerenähnlichen Früchte sonst weich werden.



Wussten Sie, dass...

... man, um im Garten einen guten Ertrag an Früchten zu erhalten, immer zwei Pflanzen benötigt? Ein Weibchen trägt die vitaminreichen Beeren; ein Männchen spendet den nötigen Pollen zur Befruchtung. Die Sorte 'Pollmix 2' etwa gilt als idealer Befruchter für die weiblichen Sorten 'Hergo', 'Frugana', 'Dorana', 'Leikora' und 'Askola'.

... die Blüten und Früchte des Sanddorns auch ökologisch wichtig sind? Bis zu 40 Vogelarten ernähren sich unter anderem von Sanddorn.



Der zu den Ölbaumgewächsen zählende Sanddorn mit seinem silbrigen, feinen Laub wirkt sehr südländisch.



Die orangefarbenen Früchte sind begehrtes, vitaminreiches Wildobst.

KOMPOST, DAS GOLD DES GARTENS

Der Garten liefert dieses Gold völlig kostenlos frei Haus, denn das Vorbild beim Kompostieren ist der Kreislauf der Natur: Was eine Pflanze dem Boden übers Jahr für ihr Wachstum entnimmt, führt sie ihm und den Bodenlebewesen durch abgestorbene Pflanzenteile wieder zu. Auch im Kompost werden Bio-Abfälle umgewandelt und dem Boden in Form von nährstoffreicher Erde zurückgegeben. Regelmäßiges Einbringen von Kompost fördert das Pflanzenwachstum, bringt reiche Ernte und unterstützt die Gesundheit der Pflanzen.

Standort & Aufbau

Das Wichtigste bei der Neuanlage eines Komposthaufens ist der richtige Standort: im Halbschatten gelegen, gut zugänglich und von der Küche aus rasch erreichbar. Ein direkter Bodenkontakt muss bestehen, damit Kleinstorganismen einwandern und das Material zersetzen können. Bei richtiger Aufschichtung des Kompostes ist ein Umsetzen nicht nötig: Grobes, lockeres Material wie Schnittgut von Gehölzen wechselt sich mit dichtem, feuchterem wie Rasenschnitt ab, und eine Abdeckung aus Erde, Strohmatte oder luftdurchlässigem

Vlies schützt den Kompost vor Verrottung bzw. Austrocknung. Oder Sie verwenden einen Kompostbehälter (siehe Bild). Die unterste, lockere Lage besteht aus grobem Baum- und Strauchschnitt, um Luftversorgung und Wasserabfluss zu ermöglichen. Der Kompost ist nach 6 bis 12 Monaten fertig und muss auch nicht gesiebt werden, im Gegenteil: Die grobe Struktur schafft später gute Belüftung im Beet.



Das richtige Material

Das kommt in den Kompost:

Laub, Rasenschnitt und Rasensoden, abgeschnittene Blütenstauden, Stroh, Jätgut, Pflanzenabfälle, Äste, Reisig, alte Erde aus Blumentöpfen, Schnittblumen, Gemüse und Obstreste (roh), Schalen von Zitrusfrüchten in kleinen Mengen, volle Kaffee- und Teefilter, kaputte Zimmerpflanzen.

Das darf nicht in den Kompost:

gekochte Essensreste, Knochen, Fleisch! Alle Lebensmittel, die schon auf dem Teller waren, sollten über den Restmüll entsorgt werden.



Was tun gegen Sternrußtau & Co auf Rosen?



Sternrußtau (*Diplocarpon rosae*) ist jener Pilz, der neben dem Echten Mehltau am häufigsten auf Rosen vertreten ist. Es handelt sich dabei um einen Schlauchpilz, der sich nur schwer bekämpfen lässt. Wir raten daher, möglichst viele vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen und nur im Bedarfsfall auch kurativ zu behandeln.

So erkennt man Sternrußtau

Der Pilz bildet an der Oberfläche des Blattes sternförmige, braune bis schwarze Flecken. Die Blätter vergilben und fallen frühzeitig ab. Durch das Verkahlen der Pflanzen wird die Frostresistenz stark herabgesetzt. Für die Ausbreitung des Pilzes günstige Bedingungen sind: eine lange Blattnässedauer, eine hohe Luftfeuchtigkeit sowie Temperaturen über 15 °C. Die Überwinterung der Sporen findet auf den herabgefallenen Blättern statt, aber auch an Knospen und Trieben.

Vorbeugende Behandlung

SORTEN: Es gibt verschiedene Rosen-Sorten, die weniger anfällig für Pilzkrankheiten sind. Vor dem Kauf deshalb immer auch die Anfälligkeit für Krankheiten erfragen!

STANDORT: Ein zu schattiger und zu feuchter Standort begünstigt einen Befall. Die Pflanzen sollten nicht zu eng stehen, um eine gute Durchlüftung zu gewährleisten!

GIESSEN: Nur die Wurzeln bewässern, damit die Blätter nicht nass oder feucht werden!

DÜNGUNG: Auf zu hohe Stickstoff-Gaben verzichten!

LÜFTUNGSSCHNITT: Ein regelmäßiger Lüftungsschnitt der Pflanzen ist empfehlenswert. Je schneller die Blätter abtrocknen können, umso weniger wahrscheinlich ist eine Pilzinfektion.

LAUB ENTFERNEN: Befallene Blätter wegschneiden und aus dem Garten entfernen (Hausmüll statt Kompost)! Auch im Herbst sollte das Laub aus dem Garten befördert werden, um einem Befall vorzubeugen.

Pflanzenstärkung

Anfällige Pflanzen können im Frühjahr mit verschiedenen Pflanzenstärkungsmitteln oder Pflanzenauszügen, Jauchen und Tees versorgt werden, damit sie vitaler und stärker

werden. Ab dem Blattaustrieb sollten beispielsweise Brühen aus Ackerschachtelhalm und/oder Brennnessel in einem zweiwöchigen Rhythmus ausgebracht werden. Beim Schachtelhalm ist es die enthaltene Kieselsäure, die das Pflanzengewebe stärkt; bei der Brennnessel sorgen Gerbstoffe für ein gesundes und kräftiges Gewebe. Wer keine Lust hat, sich diese Mittel (etwas mühselig) selbst herzustellen, kann auf bereits fertige Präparate zurückgreifen. Erhältlich sind Schachtelhalm und Brennnessel sowohl als Konzentrat als auch anwendungsfertig. Jeder naturnah arbeitende Gärtner weiß: Robuste und gesunde Pflanzen sind weniger anfällig für Krankheits- und Schädlingsbefall.

Mehr Infos zu biologischen Pflegemethoden für den Garten finden Sie auf www.garten-bienen.at

biohelp
Garten & Bienen

Bio-Power für Rosen & Co

Jetzt bestellen:
www.garten-bienen.at

biohelp Garten & Bienen
Kaplegasse 16 · 1110 Wien | +43 (0)1 767 98 51 | office@garten-bienen.at

Werbung

HISTORISCHE ROSEN





MIT NOSTALGIE,
CHARME & DUFT

ZEIT DER BLÜHENDEN ROSEN

*Üppige Blütenfülle, herrliche Pastellfarben,
robuste Natur und intensiver Duft – historische
Rosen sind moderner denn je.*



Rosen werden schon seit dem Altertum kultiviert. Griechen und Römer brachten etwa die Damaszener-Rosen aus dem vorderen Orient nach Europa. Sie nutzten die stark duftenden Blüten zur Gewinnung von kostbarem Rosenöl. Mit den Kreuzrittern gelangte die Apothekerrose (*Rosa gallica* 'Officinalis') aus Kleinasien nach Europa. Sie wird heute noch für die Herstellung von Rosenöl, Rosenwasser, Roseneisig und Tee genutzt. Natürlich fanden die Pflanzen auch schnell Eingang in die Ziergärten der Adligen. Die Nachfrage nach Rosen mit neuen Farben und Formen wurde immer größer, und so schufen Züchter binnen weniger Jahrzehnte sehr viele Hybriden der alten europäischen Rosen, die aber jedes Jahr nur einen Blütenflor hervorbringen. Viele von ihnen

haben die Zeit in Gärten bis heute überdauert. Die Kreuzungen chinesischer Rosen, die bis in den Herbst hinein blühen, mit den alten europäischen Gartenrosen führten zu einer neuen Rosenklasse, den Teehybriden. Mit der Züchtung der ersten Teehybride 'La France' 1867 entstand die erste moderne Rose. Alle Rosen davor bezeichnet man heute als alte oder historische Rosen.

Immer der Nase nach!

Historische Rosen sind „moderner“ denn je. Sie bilden eine unglaublich üppige Fülle an Blüten in herrlichen Pastelltönen. Mit ihrem intensiven Duft erfüllen sie den ganzen Garten, man muss einfach stehen bleiben und an den Blüten riechen!

Die komplexen Düfte gehen auf das ätherische Rosenöl zurück, das als Grundlage vieler Kosmetikprodukte und Parfums dient. Zur Herstellung von einem Liter benötigt man drei bis fünf Tonnen Rosenblütenblätter, die zu Öl destilliert werden! Gewonnen wird das Öl hauptsächlich aus den Blüten der Damaszener-Rose.

Historische Rosen sind aber auch sehr robust, pflegeleicht und langlebig. Sie sind ausgesprochen winterhart und kommen auch auf schlechteren Böden und halbschattigen Standorten gut zurecht.

Die ungefüllt blühenden, bienenfreundlichen Sorten sind ideale Blütensträucher für den Naturgarten. Vögel lieben die dichtbuschigen Sträucher zum Nestbau, als Futterquelle und sicheres Quartier.



„Dass man an
Rosen glaubt,
das bringt sie
zum Blühen.“

Rosa mundi ist die Ausgangsform vieler weiterer gestreifter Sorten und bezaubert mit köstlichem Duft.

Einige historische Rosen im Überblick

Die weißen, rosa- und purpurfarbenen Blüten der **Damaszener-Rose** (*Rosa damascena*) verströmen den süß-würzigen Duft des Orients. Sie wachsen kräftig und straff aufrecht und eignen sich als Struktur- und Heckenpflanzen.

Portland-Rosen oder Herbst-Damaszener-Rosen blühen bis in den Herbst hinein und duften ebenso süß-würzig wie die Damaszener-Rose. Die kleinen, hitzetoleranten Strauchrosen mit buschigem Wuchs passen gut für kleine Gärten und die Kultur im Topf. Aus der Urform der **Gallica-Rosen** (*Rosa gallica*), der Apothekerrose, entstand eine große Sortenvielfalt. Die mittelhohen Sträucher eignen sich vorzüglich als Gartenrose. Sie wachsen kompakt, haben wenig Stacheln und duften herrlich.

Ende des 16. Jahrhunderts entstanden in Holland **Zentifolien-Rosen** (*Rosa centifolia*) mit üppig gefüllten Blüten und süßem Rosenduft. Sie sind typische Bauerngartenrosen, wachsen aufrecht bis



Zentifolien nennt man wegen ihrer dicht gefüllten Blüten auch „Hundertblättrige Rosen“, im Bild die Sorte 'Mme. William Paul'.



Josef Lindner, Gärtner aus Steezenheim

„
Ich
schau drauf,
dass Sie bei
mir immer gut
beraten sind.

“

Unsere Gärtner. Unsere Vielfalt.



Heuer neu und exklusiv in vielen heimischen Gärtnereien: Das Gemüse des Jahres 2019 mit dem Namen „Jeanny Zucchini“. Diese besondere Gemüsepflanze ist „jungfernfrüchtig“. Sie braucht keine männlichen Blüten zur Befruchtung. Damit ist hoher Ertrag über den ganzen Sommer garantiert.

Mehr auf zumgaertner.at

überhängend, am schönsten entlang von Zäunen. Durch spontane Mutationen verschiedener Zentifolien entstanden die **Moosrosen** (*Rosa muscosa*). Ihre Knospen und Triebe sind mit grün-bräunlichen harzigen Drüsen besetzt, die wie Moos aussehen. Der süße Duft der Zentifolienblüte vermischt sich bei dieser Art mit balsamisch harzig-würzigen Aromen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden aus China Rosensorten eingeführt, die wie Portland-Rosen die Fähigkeit besitzen, bis in den Herbst zu blühen. **Chinarosen** (*Rosa indica semperflorens*) sind meist kompakt und nicht zu groß. Sie eignen sich besonders als Kübelrosen.

Was brauchen Rosen – und was passt dazu?

Rosen lieben einen lockeren, tiefgründigen Boden und einen sonnigen, aber luftigen und nicht zu heißen Platz. Sonnenliebende Blütenstauden, die einen nährhaften Boden mögen, passen gut dazu. Einige Beispiele sind Schleifenblume, Heiligenblume, Rittersporn, Katzenminze, Glockenblume, Indianernessel und Ziest. Aber auch mit Kräutern harmoniert die Rose ausgezeichnet: Ob Kamille, Melisse oder Salbei – alle ergeben in Kombination mit der Rose ein schönes Bild und duften herrlich.



Gärtner Tipp

Wolfgang Praskac
Pflanzenland Praskac
Tulln, Niederösterreich

Rosen in Töpfen

Nicht jeder ist Besitzer eines großen Gartens, und so wünscht man sich oft, eine Rose im Topf zu kultivieren. Mit der richtigen Wahl kompakt wachsender Sorten wie z.B. 'Rose de Resht', 'Versicolor' oder 'Erinnerung an Schloß Scharfenstein' holt man sich Duft und reiche Blüte auf Balkon und Terrasse. Für optimales Wachstum brauchen Rosen als Tiefwurzler möglichst große Pflanzgefäße mit mindestens 50–70 cm Höhe. Kleine Füßchen oder Untersteller gewährleisten, dass überschüssiges Gießwasser abfließen kann. Spezielle Rosenerde sowie die zweimalige Gabe von organischem Rosendünger (1x vor dem Austrieb, 1x Ende Juni/Anfang Juli) bilden die Voraussetzung für gesundes Gedeihen und reiche Blüte. Um die Wurzeln im Winter vor direktem Frost zu schützen, werden die Töpfe mit Jutesäcken oder Kartonagen eingepackt und die Zwischenräume mit Laub ausgefüllt.



Es gibt Augenblicke, in denen eine Rose wichtiger ist als ein Stück Brot.“

(Rainer Maria Rilke)



Historische Rosen im Porträt



YOLANDE D'ARAGON

Gruppe: Portlandrosen; **Farbe:** rosarot;
Blüte: dicht gefüllt, remontierend
(2. Blüte im Herbst), sehr stark duftend



ARTHUR DE SANSAL

Gruppe: Portlandrosen; **Farbe:** karminrot; **Blüte:** dicht gefüllt, remontierend, gut duftend



BELLE ISIS

Gruppe: Gallica-Rosen
Farbe: seidig rosa
Blüte: gefüllt, sehr stark duftend



CARDINAL DE RICHELIEU

Gruppe: Gallica-Rosen
Farbe: violett
Blüte: gefüllt, leicht duftend



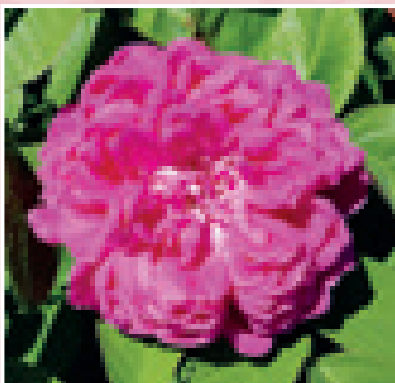
BLUSH NOISETTE

Gruppe: Noisetterosen; **Farbe:** rosa-weiß; **Blüte:** gefüllt, remontierend, leicht duftend



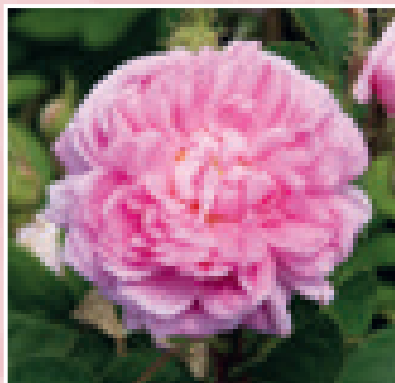
PETITE DE HOLLANDE

Gruppe: Zentifolien
Farbe: rosa
Blüte: gefüllt, sehr stark duftend



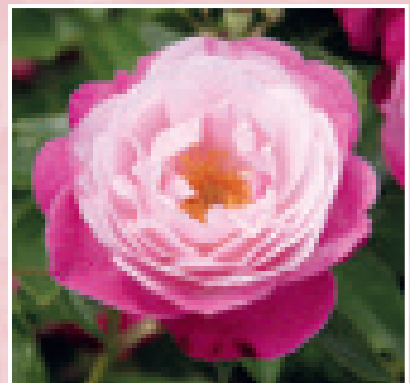
ROSE DE RESHT

Gruppe: Damaszener-Rose
Farbe: purpurrot; **Blüte:** stark gefüllt, öfterblühend, sehr stark duftend



SALET

Gruppe: Moosrosen; **Farbe:** rosa
Blüte: gefüllt, remontierend, gut duftend



SOPHIE'S PERPETUAL

Gruppe: Chinarosen; **Farbe:** rosa in Nuancen; **Blüte:** gefüllt, öfter blühend, leicht duftend




ES WIRD
HEISS!

**HOT FLOWERS FÜR
BALKONE UND TERRASSE**

Wann wird's mal wieder richtig Sommer? Wahrscheinlich bald, denn die Sommer werden heißer und damit die Anforderungen an den Blumenschmuck höher.

Extrem heiße Tage und zahlreiche Tropennächte werden nicht nur für uns Menschen zur Belastungsprobe. Auch Balkonblumen kämpfen mit den hohen Temperaturen, und nicht alle können ihnen dauerhaft standhalten. Mit gut gewählten Pflanzen sind Balkon und Terrasse aber auch für anhaltende Hitze gut gerüstet. In Ihrer Gärtnerei gibt es die passende Auswahl und die richtigen Pflegetipps dazu!

Je heißer, desto besser

Hinter dem Namen **Dipladenia** (*Mandevilla sanderi*) steht ein robustes und pflegeleichtes Blütenwunder, das Hitzezeiten und Trockenperioden gut übersteht. Ihre Liebe zur Sonne hat die Dipladenia aus ihrer Heimat Süd- und Mittelamerika mitgebracht. Die ersten Exemplare wurden im 19. Jahrhundert von John Henry Mandeville, damals Generalbevollmächtigter der britischen Königin Victoria in Argentinien, nach

Europa gebracht. Nach ihm wurde die Pflanzengattung auch benannt. Die Schling- und Kletterpflanze war in früherer Zeit eine beliebte Zimmerpflanze.

Dipladenia-Sorten leuchten in Rosa, Pink, Rot, Weiß und Gelb. Sie blühen unermüdlich von Mai bis in den Spätherbst und zeigen dabei einen starken Kontrast zu den glänzenden, satt dunkelgrünen Blättern. Es gibt kompakte, aufrecht wachsende, hängende und rankende Sorten, und sie alle sind für sonnige und auch heiße Standorte geeignet. Je mehr Licht und Sonne sie erhalten, desto üppiger fällt die Blüte aus. Man kann die aufrecht wachsenden Sorten der Dipladenia nicht nur in Töpfen, sondern auch sehr gut für Rabatten verwenden.

Nostalgische Wiederentdeckung

Seit der Renaissance ist das **Wandelröschen** (*Lantana camara*) bereits in Österreich als Kübelpflanze in



Die Dipladenie kommt mit Hitzezeiten und Trockenperioden gut zurecht.

Wandel-
röschen
(*Lantana camara*)



Tipps zum Gießen

Grundsätzlich gießt man einmal am Tag, wenn sich die Erde in den Kistchen und Töpfen trocken anfühlt. Als beste Zeit bietet sich der zeitige Morgen oder der spätere Abend an. Tagsüber ist es zu heiß, das Wasser verdunstet zu rasch und Wasser auf den Blättern kann zu Verbrennungen führen. Breite und tiefe Balkonkästen enthalten mehr Erdvolumen und können daher größere Wassermengen speichern.

Kultur und erlebt zurzeit mit seiner enormen Blühkraft ein Comeback in seiner Beliebtheit als Balkonblume. Die Blüten des Wandelröschens wechseln vom Aufblühen bis zum Welken mehrfach ihre Farbe – daher kommt auch sein deutscher Name. Die Blüten stehen von Mai bis Oktober dicht in halbkugeligen Dolden und zeigen sich gelb, orange, rosa, weiß, rot und auch mehrfarbig wie Lantana CALIPPO „Tutti Frutti“, ein echter

Verwandlungskünstler mit orange-farbenen Dolden, die in Violett und Rosa changieren. Besonders hübsch wirkt das Wandelröschen als Hochstämmchen. Das Wandelröschen stammt wie die Dipladenia ursprünglich aus Mittel- und Südamerika und verträgt hohe Hitze dementsprechend gut. Der Wasser- und Nährstoffbedarf ist aber im Vergleich hoch; komplettes Austrocknen verträgt das Wandelröschen nicht.



Das Portulak-Röschen wächst breit überhängend und eignet sich hervorragend für Töpfe und Ampeln.

Seidig schimmernde Blüten

Das **Portulak-Röschen** (*Portulaca grandiflora*) kann als sukkulente Pflanze in seinen Blättern Wasser und Nährstoffe speichern und ist daher ein echter Trockenkünstler. In seiner Heimat Südamerika wächst es an stark besonnten, trockenen und sandigen Hängen.

Die buschige Sommerblume wird zwischen 10 und 20 Zentimeter hoch, wobei sich die flachen, niederliegenden Triebe rasch ausbreiten. Wegen ihres breiten, überhängenden Wuchses eignet sich die Pflanze hervorragend für Balkonkästen und Ampeln. Von Juni bis August bezaubert das Portulak-Röschen mit rosenartigen Blüten, deren Farbpalette von Weiß

über Gelb, Orange und Rosa bis Rot und Violett reicht. Dabei kann eine einzige Pflanze auch mehrere Blütenfarben gleichzeitig zeigen. Die zarten, schalenförmig ausgebreiteten Blütenblätter schimmern dabei seidig im Sonnenlicht.

Das Portulak-Röschen liebt den Sonnenschein und öffnet seine Blüten nur bei diesen Bedingungen. In warmen, trockenen Sommern erscheinen die Blüten besonders zahlreich. Neben den einfachen Formen gibt es auch gefüllte.

Ein Fächer in der Hitze

Eine der besten Balkonblumen für die Südseite ist die **Fächerblume** (*Scaevola aemula*). Ihre fleischigen,

fast sukkulenten Triebe überstehen Trockenperioden bestens. Aber übertreiben sollte man es dennoch nicht, denn ganz ohne Wasser kommt sie natürlich nicht aus.

Die typischen fächerförmigen blauen, weißen oder rosafarbenen Blüten sind überaus ausdauernd und zeigen sich von Mai bis Oktober. Die Pflanze ist dabei aber nicht nur hitze-, sondern auch regentolerant.

Ein Ausputzen der Blüten ist nicht notwendig, ein Rückschnitt wird jedoch gut vertragen.

Wichtig sind ein guter Boden, gleichmäßige Feuchte und eine gute Versorgung mit Nährstoffen. „Nasse Füße“ und Trockenheit mögen Fächerblumen gar nicht.



Die Fächerblumen kennt man mit blauen Blüten, die Sorte 'Scalora Topaz Pink' blüht zartrosa.

Veredeltes Gemüse

Schwarzäugige Susanne 'Sunny Susy' Rose Sensation

Süßkartoffel 'Erato' Orange

PURER GENUSS FÜR ALLE SINNE

- **Veredeltes Gemüse** für eine prächtige Ernte
- **Blumen-Neuheiten** wunderschön & dekorativ
- **Süßkartoffeln 'Erato'** das trendige Super-Food

Volmary
GROW FOR GOLD

www.volmary.com
www.plant-happy.de

Facebook, Twitter, Google+, YouTube, Instagram, Pinterest, Heart icons

Werbung

Pestizidfrei gärtnern mit Effektiven Mikroorganismen

FÜR ROBUSTE UND GESUNDE PFLANZEN

Jeder kann in seinem Hausgarten, auf dem Balkon oder auf der Terrasse gesunde Lebensmittel erzeugen, ohne dabei Pestizide einzusetzen.

Rund 13.000 Tonnen Pestizide werden pro Jahr in Österreich in den Verkehr gebracht (Quelle: www.gruenerbericht2017.at), und das nicht nur im Gemüse- und Gartenbau, sondern auch unwissend im Hausgarten. Dieser erschreckend hohen Menge wollen wir entgegenwirken. Die Auswirkungen von Pestiziden auf Mensch und Umwelt sind noch nicht ausreichend erforscht, aber viele negative Folgen werden in den Medien bereits heftig diskutiert.

Gärtnern ohne Gift

Ein pestizidfreier Garten mit gesunden Pflanzen benötigt vor allem eines: einen fruchtbaren Boden mit einem hohen Gehalt an wertvollen Nähr-

stoffen. Um sich und seiner Umwelt nachhaltig etwas Gutes zu tun, empfehlen wir, auf rein natürliche, insekten- und bienenfreundliche Hilfsmittel wie Effektive Mikroorganismen (EM) zurückzugreifen, anstatt Giftstoffe zu verwenden.

EM von Multikraft bestehen aus Hefen, Photosynthese- und Milchsäurebakterien und werden ganz einfach über das Gießwasser und Blattspritzungen ausgebracht. Im Boden reichern sie das mikrobielle Leben an und machen Nährstoffe – zum Beispiel von biologischen Düngern – optimal für die Pflanzen verfügbar. Regelmäßig angewendet, fördern die Produkte von Multikraft das Wurzelwachstum

und stärken das natürliche Abwehrsystem der Pflanzen gegenüber lästigem Pilz- und Schädlingsbefall.

Sie haben bereits einen pestizidfreien Garten oder wollen jetzt umdenken? Holen Sie sich Tipps zum biologischen Gärtnern mit EM, Inspiration für das Gemüsebeet und helfen Sie uns, pestizidfreies Gärtnern zu verbreiten. Das ist nicht nur gut für Ihren Garten, sondern auch für die Umwelt.

Gerne beraten wir Sie zu den Anwendungen von Effektiven Mikroorganismen im Garten auch bei unserem **Garten-telefon +43 7247 50 250 200** oder unter www.multikraft.com. Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Gartensaison!



Angelika Ertl-Marko empfiehlt

Tomaten sind Starkzehrer – für sie empfiehlt die ORF-Biogarten-Expertin Angelika Ertl-Marko eine Kombination aus Stickstoffdünger und Effektiven Mikroorganismen. Werden Tomaten im Glashaus oder im Freiland gepflanzt, ist es ratsam, eine Pflanzgrube auszuheben und den Grund mit Angelika Ertl-Markos Spezialrezept zu bestreuen: mit EM aktivierte Pflanzenkohle, vermischt mit Komposterde oder veredetem Bokashi und klein geschnittenen Brennnesseln. Auf diese Mischung den jungen Pflanzballen setzen und gut eingraben. So wachsen die Tomaten gut und gesund an.

Für eine erfolgreiche Tomatenernte

Bei den wärmeliebenden Sonnenanbetern sollte eine zu frühe Aussaat und Auspflanzung vermieden werden. Der optimale Aussaatzeitpunkt ist Ende

März/Anfang April. Die Samen vor der Aussaat in EM-Keramikpulver beizen oder mit einer EM-Lösung besprühen, damit sie schneller sprießen. Die Auspflanzung von Tomaten ist erst nach den Eisheiligen – also Mitte Mai – empfehlenswert, wenn die Pflanzen kurz und kompakt sind.

Tomaten in Topfkultur

Es gilt: Je größer der Topf, desto besser gedeihen die Pflanzen. Auch hier empfiehlt Biogarten-Expertin Ertl-Marko die Anwendung der Spezialmischung. Die wiederholte Gabe von Brennnessel- oder Schachtelhalmjauche und regelmäßiges Gießen stärken die Pflanzen. Basilikum darf in denselben Topf dazu, die Erde wird durch eine Mulchschicht bedeckt. EM-Tipp: Brennnessel- und Schachtelhalm-Extrakt, mit Effektiven



Mikroorganismen angereichert, ist bei Multikraft auch in der praktischen Sprühlösung erhältlich, ebenso als Konzentrat.

Mehr Tipps und Tricks von Angelika Ertl-Marko rund um ökologisches Gärtnern und Effektive Mikroorganismen erfahren Sie im neuesten Buch der Expertin, „Das große Boden ABC“, erhältlich bei Multikraft.

Für einen guten Start in die Gartensaison



Mit dem Saisonpaket „Ab ins Grüne“ können Sie einen prachtvollen Garten und rückstandsfreie Gemüsepflanzen genießen.

Wer klug ist beugt vor. Mit den Multikraft EM-Produkten stärken Sie die natürliche Abwehrkraft der Pflanzen gegen Schädlinge und Pilzfall und fördern ein gesundes Bodenleben.

Mehr Infos unter www.multikraft.com



GARTENKALENDER FÜR DEN SOMMER

*Die Kirschen leuchten
von den Bäumen, Blüten
duften allerorts. Jetzt
genießen wir die Früchte
unserer Arbeit!*

Artischocken pflanzen

Nach den Eisheiligen können die wärmeliebenden Pflanzen ins Freie. Sie brauchen etwa 1 m² Platz pro Pflanze und einen halben Kübel Kompost als Startdünger. Eine Mulchschicht aus Gras oder Brennesseln schützt den Boden vor Austrocknung. Wer zusätzlich reichlich gießt, wird schon bald ernten können, im ersten Jahr ab Mitte August, im Folgejahr dann schon ab Anfang Juli bis zum ersten Frost. Die essbaren Disteln werden ein- bzw. zweijährig gezogen, obwohl unter optimalen Bedingungen in südlichen Gefilden eine mehrjährige Kultur möglich ist.

(günstige Termine zum Auspflanzen von Artischocken: 17. und 18. Mai)



Fit für den Start

Kübelpflanzen werden jetzt für die Freiland-saison vorbereitet. Das ist gleichzeitig auch der günstigste Zeitpunkt für den Rückschnitt. Zu üppige Pflanzen werden ausgelichtet und in Form gebracht, kranke und abgestorbene Äste sowie lange, schwache Austriebe entfernt. Lange, vergeilte Triebe schneidet man auf ein Blattpaar zurück. Auch für das Umtopfen ist jetzt die geeignete Gelegenheit. Verwenden Sie einen Topf, der 2 bis 3 cm größer ist als der bisherige. Alte, kranke Wurzeln, die etwas brüchig und rissig sind, entfernt man dabei. Ab Anfang Mai sollen die Kübelpflanzen regelmäßig alle ein bis zwei Wochen mit einem Flüssigdünger versorgt werden.

(günstige Termine für Rückschnitt und Umtopfen: 15. und 16. Mai)



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

☞ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♊ Fische	♍ Jungfrau	
♈ Widder	♎ Waage	🌿 Blatt
♉ Stier	♏ Skorpion	🍎 Frucht
♊ Zwillinge	♐ Schütze	🥕 Wurzel
♋ Krebs	♑ Steinbock	🌸 Blüte

- Neumond
- ☾ zunehmender Mond, erstes Viertel
- ☽ Vollmond
- ☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

Mai 2019

1	Mittwoch	🌿	♋	Kohlgemüse mittels Gemüseschutznetz vor Kohlweißlingen schützen.
<small>Staatsfeiertag, Hl. Walpurgis</small>				
2	Donnerstag	🍆	♈	Kürbisse und Stangenbohnen im Freiland säen.
3	Freitag	🍆	♈	Bei den Tomaten laufend die Seitentriebe ausgeizen.
4	Samstag	🥕	♏	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.
<small>St. Florian</small>				
5	Sonntag	🥕	♏	Mittels Hacken und Mulchen für eine gute Bodengare sorgen.
<small>● 00.47 Uhr</small>				
6	Montag	🌸	♊	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
7	Dienstag	🌸	♊	Sommerblumen wie Schmuckkörnchen, Ringelblume, Kalifornischen Mohn, Levkoje säen.
<small>St. Stanislaus</small>				
8	Mittwoch	🌿	♎	11.08 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Bunte Vielfalt an Salaten, Kohlgemüse und Mangold pflanzen.
9	Donnerstag	🌿	♎	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
10	Freitag	🌿	♎	Kräuter wie Majoran, Thymian, Petersilie, Minzen und Melissen pflanzen.
11	Samstag	🍆	♏	Paradeiser, Paprika, Melanzani, Gurken, Zucchini, Kürbisse und Zuckermais pflanzen.
12	Sonntag	🍆	♏	Fröhliche bunte Garten- und Wiesenblumen erfreuen jedes Mutterherz.
<small>☽ 03.13 Uhr, St. Pankratius, Muttertag</small>				
13	Montag	🥕	♍	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig.
<small>St. Servatius</small>				
14	Dienstag	🥕	♍	Sellerie als gesunde Mischkultur neben Paradeiser pflanzen.
<small>St. Bonifatius</small>				
15	Mittwoch	🌸	♎	Kübelpflanzen zurückschneiden und umtopfen.
<small>Hl. Sophie</small>				
16	Donnerstag	🌸	♎	Blumen, Stauden und vorgezogene Dahlien pflanzen.
<small>St. Nepomuk</small>				
17	Freitag	🌿	♍	Artischocken pflanzen und gleichmäßig feucht halten.
18	Samstag	🌿	♍	Gemüsefenchel, Kohlsprossen, Asia- und Kopfsalate pflanzen.
<small>☾ 23.12 Uhr</small>				
19	Sonntag	🍆	♈	Paprika, Paradeiser, Melanzani, Zucchini, Gurken und Kürbisse pflanzen.
20	Montag	🍆	♈	Zuckermais und Stangenbohnen säen oder pflanzen.
21	Dienstag	🥕	♏	09.57 Uhr: Ende der Pflanzzeit. Mittelspäte Karotten, Rote Rüben und Sommerrettich säen.
22	Mittwoch	🥕	♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
23	Donnerstag	🥕	♏	Kartoffeln anhäufeln; Rote Rüben und Karotten bei Bedarf vereinzeln.
24	Freitag	🌸	♎	Beete zwischen den Reihen hacken, um für gute Bodenatmung zu sorgen.
25	Samstag	🌸	♎	Sommerstauden wie Pfingstrosen rechtzeitig aufbinden.
<small>St. Urban</small>				
26	Sonntag	🌿	♋	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
<small>☾ 18.35 Uhr</small>				
27	Montag	🌿	♋	Bei Trockenheit abends hacken, damit über Nacht Feuchtigkeit aufgenommen wird.
28	Dienstag	🌿	♋	Kopfdüngung mit Brennnessel-Beinwell-Jauche durchführen.
29	Mittwoch	🍆	♈	Erbse, Bohnen und Kürbisse anhäufeln.
30	Donnerstag	🍆	♈	Tomatenlaub trocken halten, um Braunfäule zu vermeiden.
<small>Christi Himmelfahrt</small>				
31	Freitag	🥕	♏	Wurzelgemüse wie Karotten, Sommerrettiche, Sellerie, Pastinaken und Rote Rüben gleichmäßig feucht halten.

Juni 2019

1	Samstag St. Fortunat			Karotten auslichten und mittels Gemüseschutznetz vor der Möhrenfliege schützen.
2	Sonntag			Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.
3	Montag ● 12.03 Uhr			Das Gewächshaus ausreichend lüften, um Befall mit Blattläusen und Weißer Fliege zu vermeiden.
4	Dienstag			Bei Balkonblumen regelmäßig die verwelkten Blüten entfernen. 18.18 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
5	Mittwoch			Kohlsprossen jetzt pflanzen und gut mit organischem Dünger versorgen.
6	Donnerstag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
7	Freitag			Paprikapflanzen an Stöcken stabilisieren.
8	Samstag St. Medardus			Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig.
9	Sonntag Pfingstsonntag			Sellerie ist ein Starkzehrer – mit Brennnessel-Beinwell-Jauche und organischem Dünger versorgen.
10	Montag ☾ 08.00 Uhr, Pfingstmontag			Bei Trockenheit abends hacken, damit der Boden die Feuchtigkeit der Nacht aufnehmen kann.
11	Dienstag St. Barnabas			Topfblumen wie Hortensien nach der Blüte an einen halbschattigen Platz auspflanzen.
12	Mittwoch			Blumen und Stauden jetzt im Sommer als Containerware pflanzen.
13	Donnerstag			Verschiedene Salate und Kohlgemüse pflanzen.
14	Freitag			Porree tief pflanzen, damit sich ein langer weißer Schaft entwickelt.
15	Samstag St. Veit			Wenn Fruchtgemüsepflanzen ausgefallen sind, kann jetzt noch nachgepflanzt werden.
16	Sonntag			Beerengehölze im Container können jetzt gut gepflanzt werden.
17	Montag ☉ 10.32 Uhr			18.14 Uhr: Ende der Pflanzzeit
18	Dienstag			Karotten säen und gleichmäßig feucht halten.
19	Mittwoch			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
20	Donnerstag Frohleichnam			Ernte von Kräutern wie Thymian, Majoran, Oregano, Melisse und Minze.
21	Freitag Sommeranfang			Mit dem Ende der Vogelschutzzeit beginnt die Zeit des 1. Heckenschnitts – einen bedeckten Tag wählen.
22	Samstag			Wildbienenhotel aufstellen, um für ausreichende Bestäubung zu sorgen.
23	Sonntag			Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
24	Montag St. Johannes			Bei Stark- und Mittelzehrern regelmäßig Kopfdüngung mit Brennnessel-Beinwell-Jauche durchführen.
25	Dienstag ☾ 11.48 Uhr			Beerenobst rechtzeitig ernten.
26	Mittwoch			Erdbeeräusläufer direkt im Beet in kleinen Töpfchen mit Erde fixieren.
27	Donnerstag Siebenschläfer			Zucchini im jungen Stadium ernten, dann setzen sie viele Früchte an.
28	Freitag			Rote Rüben und Karotten für die Herbsterte säen.
29	Samstag St. Peter & St. Paul			Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten, damit es bei längerer Trockenheit nicht verholzt.
30	Sonntag			Bei Zierlauch nach der Blüte das Laub einziehen lassen.

Karotten säen

Jetzt können Sie noch Karotten direkt ins Beet aussäen. Ein guter Trick ist es, die Samen von Karotten und Radieschen zu mischen:



Wer zwischen den Karottensamen Radieschensamen sät, der erspart sich später das Ausdünnen der Karottenpflanzen, da die Radieschen als Platzhalter dienen und schon geerntet werden, wenn sich die Karotten zu entwickeln beginnen.

Karotten vertragen sich auch gut mit Lauch und Zwiebel, denn diese Kombination fördert aufgrund von Duft- und Wurzelabscheidungen die gegenseitige Abwehr von Gemüsefliegen wie zum Beispiel der Möhrenfliege.

(günstige Termine zur Aussaat von Karotten: 18. und 19. Juni)



Paradeiser pflegen

Nasse Blätter sollte man unbedingt vermeiden, da dadurch die Kraut- und Braunfäule, eine gefürchtete Pilzkrankung, begünstigt wird. Gießen Sie deshalb nie über die Blätter, sondern immer direkt



zum Wurzelbereich. Freistehende Tomaten im Beet schützt ein Foliendach vor starkem Regen. Düngen Sie regelmäßig und mulchen Sie die Erde rund um die Paradeiserpflanzen. Geeignet sind angetrockneter Rasenschnitt, Brennnesselblätter und Grünschnitt. So bewahren Sie die Pflanze vor starker Austrocknung.

(günstige Termine für die Tomatenpflege: 7. und 25. bis 27. Juni)

Erdbeerspinat

Der Erdbeerspinat (*Blitum capitatum*) ist eine alte Gemüseart aus der Familie der Fuchschwanzgewächse, den man sowohl als Zier- als auch als Nutzpflanze bezeichnen kann. Seine erdbeerähnlichen Früchte sind eine Augenweide, die Blätter ein guter Salat. Er wird 30 bis 60 cm hoch und blüht ab Juni, die Früchte reifen von August bis September. Die Aussaat erfolgt noch bis in den Juli, nach drei Monaten werden die jungen Blattrosetten geerntet, später die Blätter einzeln abgezupft. Sobald der Erdbeerspinat blüht, erntet man keine Blätter mehr. Dafür kann man die Früchte wieder verwenden, sie schmecken süßlich und eignen sich zum Dekorieren von Speisen.

(günstige Termine für die Aussaat von Erdbeerspinat: 10. bis 12. Juli)



Stauden zurückschneiden

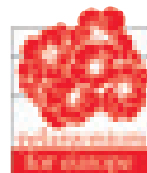
Stauden wie Storchschnabelarten (*Geranium* sp.), Katzenminze (*Nepeta faassenii*), Frauenmantel (*Alchemilla mollis*) und Lichtnelke (*Lychnis chalconica*) können nach ihrer ersten Blüte zurückgeschnitten werden. Sie treiben dann erneut aus und erfreuen uns im Herbst mit einer zweiten Blüte. Dazu schneidet man die Pflanze ca. eine Handbreit über dem Boden ab. Die zurückgeschnittenen Stauden sind anschließend für eine Düngung und Bewässerung dankbar. Gedüngt werden kann mit Kompost oder organischem Dünger in flüssiger oder fester Form.

(günstige Termine für den Staudenrückschnitt: 17. bis 19. Juli)

Juli 2019

1	Montag		♊	Balkon- und Terrassenpflanzen regelmäßig düngen und gießen.
2	Dienstag		♋	03.26 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.
3	Mittwoch		♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
4	Donnerstag		♌	Tomaten mit dem eigenen Laub mulchen.
5	Freitag		♌	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig.
6	Samstag		♍	Karotten, Pastinaken und Sommerrettich auslichten.
7	Sonntag		♍	Rote Rüben vereinzeln und für die Einlagerung pflanzen.
8	Montag		♎	Frühjahrsblütenstauden mittels Stockteilung vermehren.
9	Dienstag		♎	Herbststauden können jetzt noch im Container gepflanzt werden.
10	Mittwoch		♏	Erdbeerspinat säen. Radicchio und Asiasalate pflanzen.
11	Donnerstag		♏	Sommersalate, Weiß-, Rotkraut, Kohlsprossen und Karfiol pflanzen.
12	Freitag		♏	Lauch tief pflanzen, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
13	Samstag		♐	Erdbeer-Jungpflanzen auf vorbereitete Beete pflanzen.
14	Sonntag		♐	Obststräucher jetzt im Sommer als Containerware pflanzen.
15	Montag		♑	01.06 Uhr: Ende der Pflanzzeit Radieschen und Rettich als Zwischenfrucht säen.
16	Dienstag		♑	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
17	Mittwoch		♒	Abnehmenden Mond für den Rückschnitt von Stauden nutzen, um neuen Blütenansatz zu fördern.
18	Donnerstag		♒	Für den Sommerschnitt bei Rosen den abnehmenden Mond nutzen, dies fördert den neuen Blütenansatz.
19	Freitag		♒	Rosen jetzt nochmal mit reichlich Kompost versorgen.
20	Samstag		♓	Beim Karfiol die inneren Blätter einschlagen, damit die Rose schön weiß bleibt.
21	Sonntag		♓	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
22	Montag		♈	Tomaten regelmäßig entgeizen, Laub auslichten und ernten.
23	Dienstag		♈	Obstgehölze, die reiche Frucht tragen, bei Bedarf abstützen.
24	Mittwoch		♈	Fruchtgemüse wie Gurken, Tomaten, Melanzani und Bohnen gleichmäßig feucht halten.
25	Donnerstag		♉	Kartoffeln regelmäßig nach Kartoffelkäfern und Larven absuchen und diese entfernen.
26	Freitag		♉	Karotten schmecken frisch am besten. Das Karottengrün für Smoothie verwenden.
27	Samstag		♊	Oleander mit Kalk und Dünger versorgen bzw. mit kalkhaltigem Wasser gießen.
28	Sonntag		♊	Hohe Stauden rechtzeitig aufbinden.
29	Montag		♋	13.32 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Kohlgemüse, Endivien, Chinakohl und Zuckerhut pflanzen.
30	Dienstag		♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
31	Mittwoch		♋	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.





Urlaubsfeeling für zuhause

WOHLFÜHLOASEN MIT PELARGONIEN

Reisen ist interessant und aufregend. Aber auch ein Urlaub zu Hause kann ein Erlebnis sein und mit wenig Aufwand wunderbare Erholung bieten – vor allem auf Balkon, Terrasse oder im eigenen Garten.

Mit grünen und blühenden Pflanzen lassen sich Balkon, Terrasse und Garten im Handumdrehen in farbenfrohe Urlaubsoasen verwandeln, in denen man hervorragend abschalten und entspannen kann. Auf der Hitliste der Sommerblumen steht die Pelargonie dabei ganz weit oben. Die schöne Südafrikanerin ist robust, pflegeleicht und punktet mit einer unbändigen Blühfreude.

Mein kleines Paradies

Pflanzen sind dekorativ und wirken positiv auf Körper und Seele. Als echter Wohlfühlfaktor tragen sie wesentlich zu einem perfekten Urlaubsgefühl bei – ein guter Grund, Balkone, Terrassen und Gärten

üppig zu bepflanzen. Bei der Pflanzenauswahl ist es wichtig, deren Standortansprüche zu berücksichtigen. Für sonnige bis halbschattige Lagen gehört die Pelargonie zu den absoluten Favoriten. Genügsam, blühfreudig und überraschend abwechslungsreich verwandelt sie schmucklose Außenbereiche in kürzester Zeit in farbenfrohe Blüthenoasen. Dabei fallen vor allem neuere Pelargonien-Züchtungen mit peppigen Farben und schön geformten Blüten auf, sie sind auch bei jüngeren Menschen und als Dekoration in modern oder elegant gestalteten Außenbereichen gefragt.

Auf größeren oder leicht einsehbaren Außenflächen sorgen bepflanzte Trennelemente für zusätzliche Behaglichkeit und Privatsphäre.



Sommerglück auf dem Kaffeetisch: mit Pelargonien ein Augenschmaus!

Sie bieten ein Höchstmaß an Blütengenuss bei geringem Platzbedarf und verwandeln Terrassen und Balkone im Handumdrehen in Inseln der Entspannung und Erholung.

Mit allen Sinnen

Im Sommer ist ein Morgenkaffee an der frischen Luft der perfekte Start in einen entspannten Tag. Beim Essen und Trinken im Freien kommt schnell Urlaubsstimmung auf, und zwar nicht nur in einem Straßencafé oder auf einer Restaurantterrasse, sondern auch auf dem eigenen Balkon oder der Terrasse.

An freien Tagen lassen sich bei schönem Wetter sämtliche Mahlzeiten nach draußen verlegen.



Das kleine Gartenhaus wird mit Pelargonien zum Schmuckkästchen. Das Gießen übernehmen dabei gerne die Kinder.



Bunte Blumen machen das Genusserlebnis perfekt. In Blumenkästen und -kübeln versprühen farbenprächtige Pelargonien Sommerfeeling und gute Laune.

Doch auch als Tischschmuck macht die vielseitige Blume eine tolle Figur. Am einfachsten ist es, die Pelargonien mitsamt Topf und einem Untersetzer auf den Tisch zu stellen. Aufrecht wachsende Zonalen, Schmetterlings- und Edelpelargonien eignen sich hierfür besonders gut, denn sie blühen so üppig, dass sie einem Sommerblumenstrauß um nichts nachstehen.

Gartenhaus sucht Pelargonie

Ein Gartenhäuschen wird mit der passenden Dekoration und Ausstattung zum alternativen Feriendomizil und zu einem idyllischen Rückzugsort vom Alltag. Pflegeleichte Pelargonien in verschiedenen Größen und Wuchsformen setzen fröhliche Farbtupfer.

Übrigens: Um üppig und ausdauernd zu blühen, benötigen Pelargonien viel Licht und Wasser sowie ausreichend Nährstoffe. Anders als viele andere Sommerblumen nehmen sie aber auch dann keinen dauerhaften Schaden, wenn sie einmal eine kürzere Zeit ohne Wasser auskommen müssen, und zählen damit zu den „Hot Flowers“, einer Auswahl an Balkonblumen, die besonders hitzetolerant sind.



Tipp: Pelargonien benötigen reichlich Platz, deshalb die Pflanzschale nicht zu klein wählen.

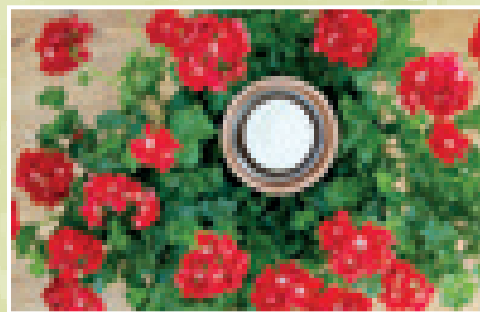
DO IT YOURSELF!

Pelargonien-Leuchte

Wer das Besondere liebt und Spaß am Selbermachen hat, kann mit Pelargonien auch aufwändigere Blickfänge für die festliche Sommertafel gestalten. Die hier gezeigte blütenreiche Dekoration wird an lauen Sommerabenden zu einer stimmungsvollen Lichtquelle und ist im Handumdrehen umgesetzt.



Benötigt werden (am besten verschiedenfarbige) Pelargonien, eine große und eine kleine Terrakotta-Schale, Tonscherben oder Blähton, Pflanzerde sowie ein kleines Glas mit einer Kerze.



Das Glas mit der Kerze in die kleine Schale stellen.

Dann die große Schale mit Erde befüllen. Eine Schicht aus Tonscherben oder Blähton auf dem Boden sorgt dafür, dass überschüssiges Wasser ablaufen kann.



Anschließend die kleine Schale mit dem Glas in der Mitte der großen Schale platzieren. Dabei darauf achten, dass das Glas mit der Kerze später gut zu sehen ist.

Zu guter Letzt die große Schale mit den Pelargonien bepflanzen.



Die meisterliche Kürbisfrucht

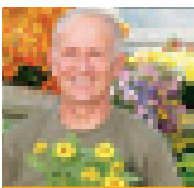
JEANNY ZUCCHINI

BEET-ZAUBERNDER GENUSS



Das Gemüse des Jahres 2019 trägt jede Menge knackige Früchte für die frische, leichte Sommerküche! Nachdem Jeanny einen sonnigen Standort im Garten oder auf dem Balkon erhalten hat und gut mit Wasser und Dünger versorgt wurde, erscheinen bald die ersten Blüten. Nach wenigen Wochen reifen auch schon die ersten gelben Früchte! Nun kann laufend geerntet werden.

Um die Pflanzen möglichst gesund zu halten, sind zwei Dinge zu beachten. Die erste Gefahr geht von Schnecken aus. Schnecken-sichere Beete oder die Bekämpfung mit Schneckenkorn (konventionell oder biologisch) sind eine wichtige Voraussetzung für gesunde Pflanzen und hohe Erträge. Das zweite Thema sind Pilzkrankungen wie Echter und Falscher Mehltau. Um ihnen vorzubeugen, gießt man Zucchini nur von unten und nicht über die Blätter. Pflanzenstärkung mit verdünnter Brennnesseljauche hilft, die Pflanzen robuster gegenüber Krankheiten zu machen.



Gärtner Tipp

Albert Trinkl

Gärtnerei Trinkl in Loipersbach
Burgenland

Geerntet werden Zucchini am besten noch relativ jung mit einer Länge bis 20 cm. Man schneidet die Früchte einfach mit einem Messer ab.

Zucchini sollten nicht zu lange auf den Pflanzen bleiben, da dadurch die Ertragskraft abnimmt. Daher ist die laufende Ernte besonders wichtig.

Vielfältig feiner Genuss

Das Kochen mit Zucchini ist in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden. Das liegt einerseits am feinen Aroma und der guten Verträglichkeit, andererseits sind die Möglichkeiten der Verwendung „beet-zaubernd“ vielfältig. Zucchini können gegrillt, gebraten, roh, gefüllt, eingelegt oder als Gemüsenudeln – sogenannten Zoodles – gegessen werden. Gelbe Sorten wie Jeanny Zucchini zeichnen sich durch besonders angenehmen Geschmack aus! Bittere Zucchini sollen übrigens nicht verzehrt werden: Das enthaltene Cucurbitacin, das modernen Sorten weggezüchtet wurde, ist giftig.



REZEPTE

Zucchinispieß

Zutaten: 1 Zucchini, verschiedene Arten von Fleisch, Champignons oder anderes Gemüse, Salz und Pfeffer; Spieße

Zubereitung: Zucchini der Länge nach in Streifen schneiden und immer abwechselnd mit Fleischstücken, Pilzen oder Gemüsestücken schlangenförmig auf die Spieße stecken. Salzen und pfeffern und entweder grillen oder in der Pfanne braten.

Zoodles mediterran

Zutaten: 2 mittelgroße Zucchini, 2 EL Pinienkerne, 1 Knoblauchzehe, 100 g Feta, 100 g Kirschtomaten, Salz, Pfeffer, Öl

Zubereitung: Zucchini mit einem Spiralschneider zu Nudeln schneiden. In einer Pfanne Öl erhitzen und die Pinienkerne mit der feingehackten Knoblauchzehe anrösten. Halbierete Paradeiser und gewürfelte Feta dazu geben, kurz mitbraten und die Zucchini danach hinzufügen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.



Gartenpflanze
des Jahres
2019

Der fruchtige Doppelpack

Berry
& Gerry

Die gelb-roten Beerenbrüder



Die Österreichischen Baum-
schulen haben ein fruchtiges
Duo zur Gartenpflanze des
Jahres gewählt: Berry & Gerry sind
gelbe und rote Himbeeren in einem
Topf. Bereits in der Frühlingsaus-
gabe von Beetgeflüster wurde die
richtige Anlage eines Himbeerbeetes
beschrieben. Im Sommer widmen wir
uns dem Schnitt und der Herstellung
von leckerem Himbeeressig.

Sommerhimbeeren vs. Herbsthimbeeren

Die gelbe Himbeere „Berry“ ist
eine Herbsthimbeere, während ihr
Bruder „Gerry“ zu den Sommer-
himbeeren zählt. Werden beide
Typen gepflanzt, kann man von
Juni bis in den Herbst Früchte
ernten. Aber worin liegt der
Unterschied?

Sommerhimbeeren tragen Blüten
und später die Früchte am einjähri-
gen Trieb. Das bedeutet, dass man
nach der Ernte alle Triebe, auf
denen Beeren hingen, bodennah
abschneidet. Außerdem werden
auch kranke Ruten abgeschnitten.
Die anderen Triebe bleiben für die
Ernte im nächsten Jahr stehen.

Herbsthimbeeren tragen Früchte
an den Trieben, die im gleichen Jahr
gebildet wurden. Im Spätherbst
werden alle Triebe bodennah abge-
schnitten. Das klingt etwas verwir-
rend, ist in der Praxis aber nicht
schwer!

Richtig düngen und mulchen

Himbeeren gehören zu den Flach-
wurzlern. Daher sollte man beim
Düngen und bei der Unkrautbe-
kämpfung möglichst wenig umgra-
ben, um die Wurzeln nicht zu
verletzen.

Beerenobstdünger, Hornspäne oder
Kompost werden nach der Ernte und
im Frühling oberflächlich aufgebracht.
Eine Mulchschicht zum Schutz vor
Austrocknung ist empfehlenswert.
Rasen- und Strauchschnitt, aber
auch Laub eignen sich gut dafür.

Himbeeren sind nach der Ernte nur
kurz haltbar. Kuchen, Marmelade,
Likör oder Himbeeressig sind einige
Möglichkeiten für die Verarbeitung.
Man kann die Früchte aber auch
ganz, püriert oder passiert einfrieren
und erst später verarbeiten.



REZEPT

Fruchtiger Himbeeressig

Zutaten: 1500 g Himbeeren, 500 ml Essig nach Wahl

Zubereitung: Beeren und Essig in ein weites Glas füllen, verschließen und an einem hellen Standort 2-3 Wochen stehen lassen und dabei regelmäßig schwenken. Das Verhältnis Früchte zu Essig ist variabel: Mehr Früchte bedeuten intensiveren Fruchtgeschmack.

Beim Essig kann man nach eigenem Geschmack auswählen. Zu Himbeeren passt gut Rotweinessig, aber auch Weißwein- oder Apfelessig. Der Essig ist fertig, wenn die Früchte die Farbe verloren haben und der Essig schön rot ist. Durch ein Tuch in Flaschen abseihen und gut verschließen. Dunkel lagern.



Gemüse aus Österreich

SAATGUT AUS HEIMISCHER PRODUKTION

Der Sommer ist die ideale Zeit, um sich aus dem Garten den Süden in die Küche zu holen. Das gelingt am besten mit österreichischen Sorten, die bei uns gezüchtet wurden und deren Saatgut auch im heimischen Klima herangereift ist. Besonderer Wert wird außerdem auf die Erhaltungszüchtung gelegt, bei der sortentypische Merkmale erhalten werden.

Austroselect als Garantie

Ein ganz wichtiger Faktor bei samenfesten Sorten ist eine gute Erhaltungszüchtung. Sie sorgt für eine gleichmäßige und anhaltende Qualität der Sorte. Dazu wird für Paprika eine nicht unerhebliche Anzahl an Pflanzen aus dem Bestand genommen, geerntet und danach Stück für Stück gereinigt. Im folgenden Jahr müssen sich die einzelnen Nachkommenschaften einer Prüfung unter Freilandbedingungen unterziehen. Nur die besten der geprüften Nachkommenschaften gelangen als „Austroselect“-Sorten in die Saatgutproduktion.

Auch werden in der Produktion die Samenträger regelmäßig kontrolliert. Es kommen immer wieder Pflanzen vor, die nicht den hohen Ansprüchen genügen, z. B. mit kleineren Früchten oder höherem Wuchs. Natürlich handelt es sich dabei um Veränderungen, die auch die Evolution vorantreiben, aber für eine einheitliche Sorte sind sie unerwünscht. „Austroselect“-Sorten werden nicht nur im Garten gepflanzt, sondern finden auch Verwendung im professionellen Bereich.

Vielfalt an Sorten

Als Beispiel für eine „Austroselect“-Sorte kann hier **'Chili AS'** genannt werden, der nicht nur im Sommer die Schärfe in unsere Küche bringt, sondern eingelegt auch im Winter für die richtige Würze und Wärme sorgt.

Auch jeder, der sich schon einmal beim Heurigen eine kalte Platte bestellt hat, kennt den berühmten Öl-Pfefferoni. Die Sorte, die zum Einlegen verwendet wird, heißt **'Milder Spiral'**. Die Verwendung dieses Pfefferonis endet – oder besser gesagt: beginnt – nicht mit der Konservierung, sondern startet schon früher im Jahr als grüner Jausen-Pfefferoni. Jung hat er die ideale Größe, um auf einmal genossen zu werden. Traditionell wird der 'Milde Spiral' grün gegessen, aber wer es ein bisschen fruchtiger mag, erntet ihn erst im roten Zustand.

Natürlich gibt es auch „den“ österreichischen Paprika schlechthin in „Austroselect“-Qualität, es handelt sich um den Paprika **'Neusiedler Ideal'**. Diese Sorte wurde speziell für unser Klima gezüchtet. Jeder, der gefüllte Paprika liebt, kommt um den 'Neusiedler Ideal' nicht herum, da er durch den weniger süßen Geschmack bestens mit der Füllung harmoniert.

österreichische Gemüsespezialitäten

für Ihren Garten



aus traditioneller Züchtung

**Eissalat
Grazer Krauthäuptel 2**

**Paprika
Neusiedler Ideal**

**Radieschen
Riesen von Aspern
auch im Saatband**

**Weisskraut
Premstätten Schnitt**

**Winter-Rettich
Wiener Runder
Kohlschwarzer**

**Zwiebel
Wiener Bronzekugel**

...und viele mehr!

www.austroselect.at



Austroselect, Österreichische Samenzucht- und Handels-Aktiengesellschaft
 1232 Wien, Oberlaaerstr. 279 8055 Graz, Puchstraße 172
 T: +43 (0)1 616 70 23-0 T: +43 (0)316 29 55 02-0
 E: officewien@austroselect.at E: officegraz@austroselect.at

Werbung

Gut geeignet für die Kultur im Freiland, aber auch für Topfkultur ist die **'Cece AS'**. Dieser Paprika reift früh und ist dadurch auch für Gebiete geeignet, die nicht unbedingt als Paprika-Region bekannt sind, wobei sich der Gärtner im Hochgebirge auch keine Wunder erwarten darf.

Für Grill-Fans und Anhänger der mediterranen Küche bietet sich die Sorte **'Austrocapi'** an. Sie wird vollreif verwendet und schmeckt besonders aromatisch.

Nicht nur die österreichischen Gartenklassiker werden mit „Austroselect“ ausgezeichnet, sondern auch Neuzüchtungen von Austroselect, wie die besonders süßen Kinderpaprika-Sorten **'Cuccino Orange'** und **'Cuccino Gelb'**. Beide Sorten sind für den Balkon und die Terrasse geeignet. Es gibt nichts Schöneres, als einen süßen Paprika direkt von der Pflanze zu naschen.

Mit dem „Austroselect“-Zeichen werden neben Paprika auch andere hervorragende heimische Züchtungen geadelt, etwa der Salat **'Grazer Krauthäuptel 2'**, das Weißkraut **'Kärntner Steirisches Gebirgskraut'**, das Radieschen **'Riese von Aspern'**, Zwiebel der Sorte **'Bronzekugel'**, die Tomate **'Kremserperle'** und viele mehr.

Foto: Austroselect

BEETGEFLÜSTER MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER **35**

EIN GARTEN FÜR GENERATIONEN





EIN GARTEN FÜR ALLE!

**HEGEN & PFLEGEN, SPIEL & SPASS,
UND REICHE ERNTE GANZ NEBENBEI**

Eine Großfamilie, ein Garten! Damit Urgroßeltern, Großeltern, Eltern, Kinder und Enkel im Garten gut miteinander auskommen, braucht jeder seinen Raum und Platz – weniger die große Fläche, vielmehr als etwas Eigenes. Mitplanen, mitgestalten und eigene Aufgaben finden, lautet das Geheimnis.



Der Garten hält für jede Altersstufe Unterschiedliches bereit. Kleinkinder erleben hier, wie sich Gras, Erde, Wasser und Holz anfühlen, sie entdecken glitschige Regenwürmer und bunte Käfer, und der Kontakt mit der Natur stärkt ihre Gesundheit.

Kinder beobachten mit großem Interesse, was Erwachsene im Garten tun ... und viele wollen mitmachen. Mit zunehmendem Alter erobern sich Kinder einen größeren Aktionsradius; körperliche Herausforderungen und eigene Räume werden wichtiger.

Versuche im Gärtnern sind wertvolle Lernerfahrungen. Jugendliche hingegen ziehen sich meist eher zurück aus dem privaten Garten.

Bei körperlich herausfordernden Tätigkeiten wie z. B. dem Baumschnitt beweisen sie aber gerne ihr Geschick und können dabei handwerkliche Fertigkeiten lernen und üben. Außerdem sind sie auch stolz, die eine oder andere schwere Arbeit zu verrichten, und sehen das als sportliche Herausforderung. Das Ausgraben eines großen Wurzelstocks etwa fordert Kraft und das Ausbringen von Kompost auch Ausdauer.

Gartenarbeit hält fit und beweglich bis ins hohe Alter, gibt Rhythmus und macht Freude.



Gemeinsam zu gärtnern, verbindet die Generationen. Das Gartenwissen wird dabei ganz selbstverständlich weitergegeben.

Blick in den Generationen-Garten

Die Gemüsebeete und die Gartenhütte sind momentan noch das Reich der Urgroßeltern, sie bauen ihr eigenes Gemüse an wie damals, als Nahrungsmittel nicht im Überfluss vorhanden waren. Doch das hohe Alter macht die Arbeit zunehmend beschwerlich. Nach und nach übernimmt hier die Eltern-Generation, die biologisches, selbst gezeigtes Gemüse schätzt, während sich die Großeltern um Blumen und Ziersträucher kümmern. Diese wiederum sehen es nach einer Kriegs-Kindheit

als Luxus an, sich heute den Ziergarten leisten zu können, und möchten das Gartenleben genießen. Die Jugend hilft zwar auf Aufforderung mit, nützt aber vor allem den Feuerplatz mit Freunden. Die Abpflanzung aus Säulenobst und Beerensträuchern bietet ihr einen geschützten Raum. Kleinere Geschwister sind überall im Garten zu finden, vertieft in ihr Spiel, manchmal durch die Hecke spähend und von Beerensträuchern naschend. Am liebsten backen sie Sandkuchen neben der Terrasse und plaudern dabei mit Oma und Opa, die vis-à-vis am Bankerl Platz genommen haben.



Veränderung ist kein Problem!

- Wenn die Arbeit zu viel wird, lässt sich ein pflegeintensives Blumenbeet durch ein paar Kleinsträucher mit unterschiedlichem Blühzeitpunkt ersetzen. So gibt es trotzdem Blüten vom Frühling bis zum Herbst und die Jahreszeiten bleiben erlebbar.
- Alles ist im Fluss! Wo zuvor eine Sandmulde war, entsteht ein kleiner Teich oder ein Blumenbeet; ein Strauchhaus aus verschiedenen Wildobststräuchern, das zum Spielen genutzt wurde, kann zur Gehölzgruppe werden.
- Wer noch wenig Erfahrung mit dem Gärtnern hat, beginnt mit einem kleineren Gemüsebeet und vergrößert später.
- Sitzplätze kann man, ehe sie aufwändig mit Bodenbelag befestigt werden, einen Sommer lang durch Aufstellung mobiler Sitzmöbel im Rasen testen, bis der optimale Platz feststeht.



Ein Garten für alle meint Menschen und Tiere. Was es hier wohl zu beobachten gibt?

Sitzplätze für jede Gelegenheit

Viele Menschen brauchen viele unterschiedliche Sitzgelegenheiten. In der warmen Jahreszeit macht der Sitzplatz am Haus dem Küchentisch Konkurrenz: Er wird zum Essen, Kaffeetrinken, Freunde-Treffen, Plaudern, Lesen und für vieles mehr genutzt. Der Sitzplatz weiter weg lädt zum längeren Verweilen und auch dazu ein, die Gedanken schweifen zu lassen.

Eine Bank unter dem Nussbaum, eine Nische im Hang oder ein Sitzstein am Wasser sind weitere Rückzugsmöglichkeiten. Von dort kann der Garten überblickt oder das Leben am Teich beobachtet werden.

Der richtige Platz variiert aber auch je nach Saison und Tageszeit. Während die ersten Sonnenstrahlen am Morgen wohltuend wärmen, ist der kühle Schatten in der sommerlichen Mittagshitze unverzichtbar.

Mit dem Anlegen von Sitzplätzen sollte nicht gespart werden, wenn der Garten allen Generationen zur Verfügung steht.

PR

Bio.Garten.Eden – ein rundum vielfältiges Erlebnis!

150 Tage Gartenschau: Genießen, Entdecken und Entschleunigen

Die OÖ Landesgartenschau Bio.Garten.Eden lädt ein, die Region Böhmerwald im Oberen Mühlviertel zu entdecken. Es erwartet Sie ein unvergesslicher Ausflug in eine beeindruckende und spannende Gartenwelt rund um das Stift Schlägl.

Gartenfans finden hier über 25 Schaugärten, floristische Handwerkskunst und rund 700 thematische Veranstaltungen. Rund um das Gelände der Bioschule Schlägl erklärt ein Lehrpfad den Biokreislauf.

Wer gerne abschalten will, lässt im Schöpfungsgarten die Seele baumeln oder lauscht dem Rauschen der Großen Mühl.

Infos: www.biogarteneden.at

ganz schön nützlich

blühende Flächen für Biene, Hummel, Schmetterling & Co.

Blumensamen zur Direktsaat



naturnahe Blumen-Wiese
Blumen, Kräuter und Gräser



Wiese für Schmetterlinge



Wiesenblumen aus der Dose
Blumensamen ohne Gräser in der handlichen Streudose

www.austrosaat.at

Austrosaat, Österreichische Samenzucht- und Handels-Aktiengesellschaft	
1232 Wien, Oberlaaerstr. 279	8055 Graz, Puchstraße 172
T: +43 (0)1 616 70 23-0	T: +43 (0)316 29 55 02-0
E: officewien@austrosaat.at	E: officegraz@austrosaat.at

Werbung

www.biogarteneden.at

Bio Garten Eden

17. Mai - 13. Oktober

OÖ Landesgartenschau 2019
Aigen-Schlägl

Werbung

Int. Gartenbaumesse Tulln

NUR VON 29. AUGUST BIS 2. SEPTEMBER 2019

Europas größte Blumenschau – unter dem Motto „Welt der Tiere“

530 Aussteller auf 85.000 m² und mehr als 9.000 m² Sonderschauen machen die Internat. Gartenbaumesse Tulln zu Österreichs größtem Garten-event. Den Höhepunkt stellt dabei die Leistungsschau der besten Österreichischen Gärtner und Floristen dar. Mit über 200.000 Blumen verwandeln diese eine ganze Halle in ein Meer aus Farben, Formen und Düften. Unter dem Motto „Welt der Tiere“ werden Fabelwesen, Tiere der Wildnis oder Tiere auf dem Bauernhof durch üppige und farbenprächtige Blumenarrangements gestaltet. Lassen Sie sich

auf Europas größter Blumenschau inspirieren und bewundern Sie die fantastischen Gestaltungen.

Das Spitzen-Event im Gartenjahr

Die Int. Gartenbaumesse Tulln ist der wichtigste Termin für alle Hobbygärtner und Gartenprofis. Hier finden Sie die besten Tipps und Anregungen rund um die Planung, Gestaltung, Ausstattung und Pflege Ihres Gartens an einem Ort: Perfekt, um Einkäufe für Haus und Garten zu erledigen und sich über Messeneuheiten zu informieren.



Weitere Informationen unter:
www.messe-tulln.at



Internat. 
Gartenbaumesse
TULLN

**EUROPAS GRÖSSTE BLUMENSCHAU
INT. GARTENBAUMESSE TULLN
29. AUG. - 2. SEPT. 2019**

Internat. 
Gartenbaumesse
TULLN

**Nur von
29. AUGUST bis
2. SEPTEMBER**

Gültig für 2 Personen

GUTSCHEIN für den ermäßigten
Eintritt pro Person um **EUR 10,-** statt EUR 13,-.

✂ Einfach ausschneiden und an der Kasse abgeben!

www.messe-tulln.at BG

Messe Tulln^T
www.messe-tulln.at



RUCK, ZUCK BEREIT! FERTIGRASEN

Egal ob kurz gemäht und unkrautfrei oder mit Löwenzahn und Gänseblümchen geziert: Für stark beanspruchte Flächen im Garten bleibt – außer natürlich einem festen Bodenbelag – keine Alternative zum strapazierfähigen Rasen.



Die Lust am Garten steigt. Ungefähr 43 % der Hausbesitzer verbringen ihre freie Zeit am liebsten im Garten. Ruhe und Entspannung werden als die wichtigsten Werte genannt, die Menschen im Garten finden. Und vielen ist dabei ein gepflegter Rasen wichtig.

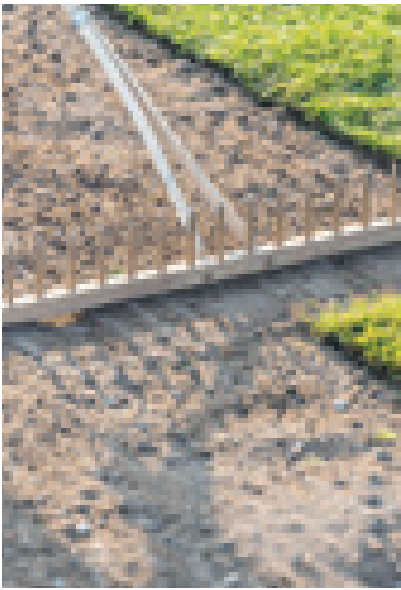
Rollrasen oder Fertigrasen kann praktisch das ganze Jahr über – außer bei Frost – verlegt werden. Er glänzt sofort danach in sattem Grün und ist schon nach zwei Wochen benutzbar und strapazierfähig.

Fertigrasen wird in Spezialbetrieben auf großen Flächen über viele Monate gezogen und gepflegt, bevor er flach geschält und zu handlichen Päckchen gerollt wird. Es gibt ihn für jede Gartensituation, sei es für Schatten und Halbschatten oder als Sportrasen.

Das Um und Auf ist die Vorbereitung des Bodes

Schritt 1: Die Geländemodellierung ist meist vorgegeben. Senken, aus denen das Wasser nicht abfließen kann, müssen ausgeglichen werden, sonst tritt an diesen Stellen Staunässe auf. Bei Garten-Neuanlagen ist der Boden oft durch Baufahrzeuge verdichtet. In diesem Fall wird tiefgründig gelockert, ehe der Oberboden, also die frische Erde, ca. 20 cm hoch aufgetragen wird.

Schritt 2: Wo kein frischer Oberboden in Frage kommt, muss der vorhandene Boden aufbereitet werden. Er soll unkrautfrei, durchlässig und nicht verdichtet sein. Was klassisch als humose, nährstoffreiche Erde angesehen wird, ist für den Rasen gar nicht so optimal; leichte, durchlässige Erde ist die



Der vorbereitete Boden muss vor dem Auslegen der Bahnen fein planiert werden und frei von Steinen, Unkräutern und Wurzelstücken sein.

bessere Voraussetzung. Unbedingt zu vermeiden sind schwere, tonige, lehmige Böden mit schlechter Durchlüftung und verdichtete Böden, die Staunässe verursachen und schlecht belüftet sind.

Abhilfe schafft in diesem Fall eine zuvor eingearbeitete Drainageschicht, danach wird der Boden mit Sand verbessert. Dazu nur gewaschenen Quarzsand verwenden. Andere Sandarten, die einen hohen Feinstoffanteil aufweisen, verschlämmen und bilden letztlich eine Sperrschicht, die das Wasser staut und die Verwurzelung beeinträchtigt. Nur gewaschener Sand ohne Feinstoffanteile hat einen drainagierenden Effekt.

Auf Hangflächen muss Regen- und Gießwasser unbedingt ablaufen



Was ist erdfreier Fertigrasen?

In Österreichs Privatgärten wird der Hauptanteil des Fertigrasens als Erdfreier Fertigrasen verlegt. Für große Flächen und bei langen Transportwegen ist erdfreier Fertigrasen interessant.

Die Vorteile: Bei diesem Rasen wird der Erdanteil nach der „Ernte“ der Rasenbahnen ausgewaschen. Die Rasenrollen werden also erdlos transportiert, was sie leichter und die Transportkosten günstiger macht. Erdfreier Fertigrasen verwurzelt rascher und tiefer und braucht dann weniger Wasser.

Die Nachteile: Die Kosten sind hier höher, weil durch das Auswaschen ein zusätzlicher Arbeitsgang nötig ist. Die Rasenbahnen trocknen ohne Erdschicht schneller aus und müssen rascher – noch am Tag der Lieferung – verlegt werden. Erdfreier Fertigrasen muss bis zum Einwurzeln intensiver bewässert werden, weil er kein Wasser speichern kann.

Fertigrasen ist etwa vierzehn Tage nach dem Verlegen voll beanspruchbar.

können, sonst kann der Rasen regelrecht „ertrinken“. Bei Neuanlagen ist eine Bodenprobe zu empfehlen; nach deren Ergebnissen wird der Boden entsprechend verbessert.

Schritt 3: Der Boden wird 15 bis 20 cm tief gelockert, die Bodenverbesserungsmittel werden eingearbeitet und Steine und Wurzeln entfernt. Die gesamte Oberfläche wird fein planiert und durch Walzen verdichtet, damit keine Unebenheiten auftreten.

Das Verlegen von Fertigrasen

Fertigrasen wird in Rollen zu je 1 m² (ca. 40 x 250 cm) geliefert, die Rolle wiegt zwischen 18 und 22 kg. Er

soll dann möglichst rasch verarbeitet werden. Nur in ausgerollter Form, an einem schattigen Platz und ausreichend bewässert, ist eine Zwischenlagerung bis zu einer Woche möglich.

Schon vor der Bestellung müssen also sämtliche Installationsarbeiten für die Bewässerung und die Vorbereitungsarbeiten des Bodens erledigt sein, damit rasch verlegt werden kann.

Auf die fein planierte, gewalzte Fläche werden die einzelnen Rollen ohne Überlappung, Stoß an Stoß ausgelegt und mit einem scharfen Messer an den Kanten und Rändern zugeschnitten. Frisch verlegter Rasen sollte möglichst wenig betreten werden, um Eindrück-

Stellen zu vermeiden. Die alte Methode, beim notwendigen Betreten der Fläche Bretter unter die Schuhe zu schnallen, ist immer noch die beste. Bei sehr warmem Wetter ist sofort nach dem Verlegen eine erste Bewässerung nötig.

Die fertig verlegte Fläche wird gewalzt, um das Anwachsen der Wurzeln zu ermöglichen. Danach durchdringend bewässern, während der ersten Wochen muss der Rasen ständig feucht gehalten werden. Nach einer Woche für 2 Tage mit dem Bewässern aussetzen und ab dann maximal 2 x wöchentlich gießen.

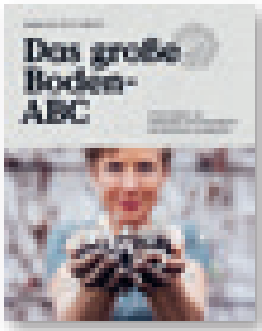
Nach 7 bis 10 Tagen die Fläche zum ersten Mal mähen und danach die Schnitthöhe schrittweise auf 3 bis 4 cm reduzieren.



Der Rasen wird in aufgerollten Bahnen geliefert und nach dem Verlegen gewalzt, damit die Wurzeln anwachsen.

BUCHTIPPS

GARTENLITERATUR – FÜR SIE ENTDECKT



Das große Boden-ABC

Praxisratgeber für Humusaufbau und Pflanzenglück im Bio-Garten

Gesunder Boden – gesunde Lebensmittel – gesunder Mensch! Seit über 20 Jahren beschäftigt sich ORF-Gärtnerin Angelika Ertl-Marko intensiv mit dem Thema Ökologie im Garten. In diesem Praxis-ABC verrät sie auf spielerische Art und Weise all ihre Geheimrezepte für gesunde Böden im Kreislauf der Natur.

Zahlreiche leidenschaftliche Ratschläge zeigen auf, wie man das „natürliche Bodenpersonal“ (Mikroorganismen, Pilze, Bodentiere & Co) im Garten nutzen und damit Humus aufbauen, gesunde Lebensmittel ernten und zudem auch noch das Klima schützen kann.

Ihr Tipp: „Verbünden Sie sich mit dem Regenwurm! Es ist das Beste, das Sie für einen gesunden Boden und gutes Ernteglück tun können.“

Angelika Ertl-Marko:
Das große Boden-ABC

Oliva Verlag 2019, 186 Seiten
ISBN 978-3-200-06163-7



Topfgärtner

Der kleinste Garten ist ein Topf!

Für Menschen, die wenig Zeit und Platz haben, sind Topfgärten die beste Lösung. Sie können selbst auf dem kleinsten Balkon verwirklicht werden. Topfgärten sind aber auch ideal für Sammelmütige ... und sie bieten die Möglichkeit, jeden Tag alles neu zu arrangieren. In größeren Pflanzenkisten, Kübeln und Wannen lässt sich eine vielfältige Mischkultur ziehen. Kräuter, Gemüse, Obst und Blumen gedeihen dann in Eintracht. Bunter Stielmangold und blühende Kapuzinerkresse ziehen alle Aufmerksamkeit auf sich, frische Kräuter wie Thymian, Basilikum und Bohnenkraut werden mit Tomaten, Paprika, Zuckerschoten und Radieschen zum Blickfang.

Mit ihrem grünen Daumen und viel Pflanzenliebe weist Veronika Schubert den Weg zum eigenen kleinen Garten in Töpfen, egal ob auf der Terrasse oder auf dem Balkon.

Veronika Schubert: Das kleine Buch: Topfgärtner. Der eigene Garten auf kleinem Raum

Servus 2018, 64 Seiten
ISBN 978-3-71040-208-1



Blackbox-Gardening

Mit versamenden Pflanzen Gärten gestalten

Für viele Menschen bedeutet Gartengestaltung: Pflanzen kaufen, austopfen und einpflanzen. Doch das war gestern. Heute soll der Garten auch ein Naturerlebnis sein – farbenfroh und blütenreich und dazu noch überraschend und preiswert. Das gelingt mit selbstversamenden Pflanzen. Man benötigt nur wenige Initialpflanzen und vor allem Samen. Dann heißt es beobachten und experimentieren, denn von nun an sucht sich jede Pflanze ihren Platz selbst. Eingreifen ist nur dann gefragt, wenn es für den persönlichen Geschmack zu „bunt“ wird oder wenn das Ganze gestalterisch perfektioniert werden soll. Ansonsten spielen Dynamik und Zufall eine bedeutende Rolle.

Die 85 vorgestellten Pflanzen sind besonders geeignet und lassen sich einfach im Garten etablieren.

Jonas Reif, Christian Kreß:
Blackbox-Gardening

Verlag Ulmer 2014, 228 Seiten
ISBN 978-3-83386-641-8

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Der antiautoritäre Garten

Gärten, die sich selbst gestalten

Gärtnern mit dem Zufall heißt die zeitgemäße Antwort auf die neue Klimasituation. Die faszinierenden Hungerkünstler-Pflanzen dieser Gestaltungsart benötigen wenig Wasser und Nährstoffe, vermehren sich ganz natürlich und machen kaum Arbeit.

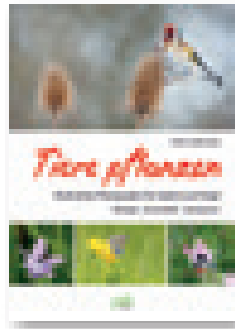
Die Autorin Simone Kern hat viel Erfahrung mit dieser neuen, ressourcenschonenden Philosophie und zeigt kreative, ökologische Konzepte für jeden Gartentyp, vom Bauerngarten bis zur Dachterrasse.

Im Detail beschreibt sie Planung, Anlage sowie die Pflege naturnaher, trockenheitsresistenter Gärten und gibt Einkaufstipps für geeignete Pflanzen. Ein Buch voller inspirierender Ideen für äußerst attraktive, pflegeleichte Gärten, die sich jedes Jahr aufs Schönste wandeln.

Simone Kern: Der antiautoritäre Garten

Kosmos 2019, 128 Seiten

ISBN 978-3-440-16218-7



Tiere pflanzen

18 attraktive Pflanzprojekte für Insekten und Vögeln

Kann man Tiere pflanzen? Ja, das geht – mit einheimischen Wildpflanzen! Denn Pflanzen und Tiere haben sich im Laufe der Evolution aneinander angepasst. Sie gehören zusammen wie ein Schlüssel in ein Schloss. So darf man Stieglitze erwarten, wenn man Wilde Karden pflanzt, Hauhechelbläulinge beim Hornklee oder Holzienen rund um den Blasenstrauch.

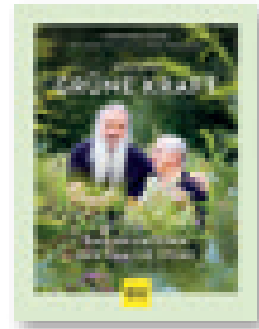
Ulrike Aufderheide zeigt in diesem Buch attraktive Pflanzprojekte für Insekten und Vögel. Jede dieser ökologischen Lebensgemeinschaften ist einem typischen Standort im Garten zugeordnet. Lebendig und ökologisch wertvoll zugleich lassen sich damit alle Bereiche im Garten und auf dem Balkon in der Stadt gestalten.

Tiere und Pflanzen werden mit ihren Bedürfnissen und Besonderheiten vorgestellt, ökologische Zusammenhänge verständlich und praxisnah erklärt.

Ulrike Aufderheide: Tiere pflanzen

Pala Verlag 2019, 176 Seiten

ISBN 978-3-89566-388-8



Unsere grüne Kraft

Das Heilwissen der Familie Storl

Wolf-Dieter und Christine Storl kennen sich mit den Heilwirkungen von Pflanzen, Hausmitteln und den traditionellen Heilmethoden der Naturvölker bestens aus und vertrauen auf die grüne Kraft, die sie in Wald, Wiese, Garten und Küche finden.

In ihrer Familie haben sie viele positive Erfahrungen mit den natürlichen Heilkräften gesammelt. Dieses Buch stellt die wichtigsten Heilpflanzen der Familie Storl, ihre besten Hausmittel und überlieferte Heilanwendungen vor.

Persönliche Anekdoten zeigen, wie die Autoren die grüne Kraft nutzen; außerdem werden uralte Rezepturen verraten, die im Hause Storl weiterentwickelt und verfeinert wurden. Alle praktischen Anwendungen wie Umschlag, Tinktur und Ölauszug werden anschaulich gezeigt.

**Christine und Wolf-Dieter Storl:
Unsere grüne Kraft – das Heilwissen
der Familie Storl**

Verlag Gräfe & Unzer 2019, 144 Seiten

ISBN 978-3-83386-871-9

SPEZIALITÄTEN UND RARITÄTEN

STECKBRIEF GELBER ENZIAN



Name: Gelber Enzian

Botanischer Name: *Gentiana lutea*

Familie: Enziangewächse (Gentianaceae)

Heimat: in den Alpen bis in 2.500 m Höhenlagen und in anderen Gebirgen Mittel- und Südeuropas verbreitet

Wuchs: ausdauernde krautige Pflanze; 50 bis 150 cm hoch; die fleischig verdickte Speicherwurzel kann bis zu 60 Jahre alt und dann armdick und meterlang werden

Standort: volle Sonne; kalkliebend

Blüte: Juni bis Juli; 3–10 durch Carotinoide gelb gefärbte, sternförmige Einzelblüten an Scheinquirlen; blüht erst nach 10 Jahren

Früchte: zweispaltige Fruchtkapseln in bis zu 6 Etagen, ragen im Winter oft über die Schneedecke

Laub: grundständige Blattrosette; 30 cm lange Laubblätter; die miteinander verwachsenen Blattscheiden bilden nach Regenfällen mit Wasser gefüllte „Zisternen“.

Verwendung: Aus den Wurzeln wird Schnaps gebrannt (berühmter „Enzianschnaps“). Nicht blühend ist der Gelbe Enzian leicht mit dem sehr giftigen Weißen Germer zu verwechseln, dessen ebenfalls bogennervige und graugrüne Blätter aber nicht kreuzgegenständig, sondern (dreizeilig) wechselständig angeordnet sind.



Rasen reparieren

mit Quick Play, dem Spiel- und Sportrasen zur Nachsaat



Rasen-Erneuerung ohne umgraben



Wenn Ihr Rasen durch intensive Nutzung oder über den Winter kahle Stellen bekommen hat, so ist das noch kein Grund, sofort umzugraben. Wenn mindestens noch ca. 40 % der Grasnarbe intakt sind, können Sie Ihren Rasen durch Nachsaat mit Quick Play rasch und zuverlässig regenerieren.

www.austrosaar.at

Austrosaar, Österreichische Samenzucht- und Handels-Aktiengesellschaft 1232 Wien, Oberlaaerstr. 279 T: +43 (0)1 616 70 23-0 E: officewien@austrosaar.at	8055 Graz, Puchstraße 172 T: +43 (0)316 29 55 02-0 E: officegraz@austrosaar.at
--	--

Werbung

In der nächsten Ausgabe von Beetgeflüster

Bienen- und Schmetterlingspflanzen

Blumenschmuck-Wettbewerb

Duftende Sträucher

Mit Gräsern und Maroni in den Herbst

Ab August bei Ihrem Gärtner!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Elke Papouschek, Ing. Veronika Schubert, Verlags- und Redaktionsbüros Wien, www.verlagsbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Lorenzi, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Ing. Wolfgang Praskac, Albert Trinkl | **Satz Mutation Steiermark:** Blumenschmuck Gärtner | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafik-design Smitty Brandner, www.smittybrandner.at | **Coverfoto:** industrieblick/fotolia | **Druck:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, Regau | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigenleitung:** Ing. Stefan Hamedinger, stefan.hamedinger@lk-ooe.at, Tel. 0664/4158175 | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.



PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, kb-offset, UW-Nr. 727

**Da blüht
Ihnen was!**
In Ihrer Gärtnerei &
Baumschule

Gärtner Bodenaktivator

Gärtner Bodenaktivator
aktiviert das Bodenleben
und hilft Humus aufzubauen
– besonders geeignet als
Kompostbeschleuniger und
bei strapaziertem Rasen.

